

„Wirtschaftliches Risiko ist für Stadt nicht vertretbar“

Trianel-Kraftwerk: GFL antwortet Ungethüm

Lünen ■ Aus Sicht der Wählergemeinschaft „Gemeinsam für Lünen“ (GFL) sei die Wirtschaftlichkeit des Trianel-Kraftwerksbaus im Stummhafen nicht gegeben und das wirtschaftliche Risiko für die Stadt Lünen nicht vertretbar.

Dies erklärten jetzt GFL-Vorstand **Prof. Dr. Johannes Hofnagel** (Foto) und Joachim Wilmes in einer Stellungnahme zu den Aussagen

Manfred Ungethüms, Geschäftsführer der Trianel Power Projektgesellschaft Kohlekraftwerk



nach dem Evonik-Rückzug aus Herne (RN vom 1.2.08).

So vermutet die GFL, dass die Investitionskosten von ursprünglich 750 Mio. Euro inzwischen um einige Millionen Euro inklusive Projektentwicklungskosten und Bauzeitzinsen angestiegen seien. „Genaue Daten publiziert Trianel nicht – warum? Die Aussage Trianels, dass die Investitionskosten nicht gestiegen seien, ist somit ernsthaft zu hinterfragen“, heißt es in der Stellungnahme. Einen weiteren Grund sieht die GFL

in den Kosten für CO₂-Zertifikate. Ab 2013 solle die Versteigerung der CO₂-Zertifikate zur Regel werden. Auch neu errichtete Kraftwerke müssten dann ihre CO₂-Rechte auf Auktionen erwerben. Trianel habe nach GFL-Infos mit einem Kohlepreis von rund USD 50 ausgehend kalkuliert. Aktuell bewege sich der Kohlepreis bei rund USD 100. „Die Marktrisiken beim Brennstoffeinkauf und beim Stromverkauf werden von den Gesellschaftern der Firma Trianel somit auch von den Stadtwerken Lünen übernommen“, verweist die GFL auf den Trianel-Jahresabschlussbericht. Die GFL fragt, wie viel von den zehn Millionen Euro Gewerbesteuer netto im Haushalt übrig blieben. Sie verweist auf das von RWE in Ens Dorf geplante und per Bürgerentscheid gestoppte Kohlekraftwerk. Dieses sei wesentlich größer als das Trianel-Kraftwerk konzipiert worden. Laut Angaben des Bürgermeisters von Ens Dorf hätte es 300 000 Euro Gewerbesteuerereinnahmen gebracht. Wie sei dieser enorme Unterschied zu erklären, fragt die GFL. Die Stadtwerke, so die zentrale Forderung, sollten aus dem Projekt aussteigen.